

Attac weiterentwickeln – Ein Impulspapier von Attac Darmstadt (Sep 2019)

In den letzten Jahren gab es viele notwendige Diskussionen über den Zustand von Attac und Ideen zur Weiterentwicklung. Es wurden viele wichtige Kritikpunkte benannt. Sei es zu wenige junge Leute, mangelnde innere Demokratie, harsches Miteinander in den Gremien, zu viel Arbeit für zu wenig Ehrenamtliche, fehlende thematische Fokussierung usw.. Aber aus Angst vor großen Verwerfungen werden Strukturfragen nicht besprochen.

Das ist schade, denn Attac hat sich seit der Gründung stark weiterentwickelt, während sich an den Strukturen seit knapp 20 Jahren nichts mehr getan hat. Gestartet wurde Attac als Bündnis von starken Mitgliedsorganisationen (MO), mit starken Persönlichkeiten, vielen jungen Leuten mit scheinbar unerschöpflichem Elan und vielen frischen Regionalgruppen (RG). Diese RGen, deren Mitglieder wenig Ressourcen für bundesweite oder internationale Arbeit hatten, wurden in die Struktur mit reingezwängt. Mittlerweile ist Attac aber eine Mitgliederorganisation mit vielen aktiven RGen und AGen, sowie ein, zwei engagierten MO. Viele Persönlichkeiten haben sich weiter- und von Attac wegentwickelt, die MO arbeiten selbst an ihren Themen und die jungen Leute von damals sind heute längst im Berufs- und Familienleben mit neuen persönlichen Prioritäten. Natürlich haben wir, wie bei jedem Verein der in die Jahre kommt, auch viele Aktive menschlich vergrätzt. Aber Attac lebt weiter und ist bundesweit und vor Ort unverzichtbar im Kampf gegen Freihandelsverträge, für eine solidarische Welt, gegen Polizeigesetze, gegen das Voranschreiten des Neoliberalismus uvm.. Heute liegen die Stärken von Attac in den RGen mit ihren ortsgebundenen Mitgliedern, in den bundesweiten AGen und dem beim Rat und Kokreis angesiedelten Projektgruppen (PG).

Diese Stärken gilt es auszubauen und das ist das Ziel der vier unterschiedlichen Vorschläge.

Antrag 1 'Gründung von Landeskoordinationen':

Der Ratschlag möge beschließen:

- (1) Die Attac-Regionalgruppen eines Bundeslandes dürfen eine Landeskoordination (LaKo) gründen, die auch nach außen sichtbar und ansprechbar ist.
- (2) Eine LaKo kann dann gegründet werden, wenn 50 % der aktiven Gruppen das wollen. Ihr Wirkungskreis ist das jeweilige Bundesland. Alles darüber hinaus ist Thema der bundesweiten Ratschläge, des Rates oder des bundesweiten Kokreises.
- (3) Die LaKo darf Pressemitteilungen veröffentlichen, Bündnisarbeit im Bundesland betreiben, eine eigene Webpräsenz aufbauen usw. Sie kann hierbei durch das Bundesbüro punktuell unterstützt werden.
- (4) Beschlüsse bedürfen 75 % Zustimmung.
- (5) Die Stimmenverteilung der RG entspricht dem Delegiertenschlüssel für die Ratschläge. Eine RG darf ihre Stimmen splitten um unterschiedliche Meinungen der RG auch in der LaKo darzustellen.
- (6) Die Mitglieder der LaKo werden jeweils jährlich aus ihrer RG bestimmt und vertreten ihre RG.
- (7) Die LaKo erfolgt monatlich über eine Telko und bei konkreten Aktionen ggf. öfters.
- (8) Die LaKo kann aufgelöst werden durch eine 75% Entscheidung der LaKo. Bei schweren Verletzung der Attac-Grundlagen kann eine Auflösung durch Beschluss des Kokreises erfolgen.
- (9) Die Finanzierung der LaKo erfolgt über die jeweiligen Regionalgruppen.

Begründung:

Viele neoliberale Themen wie Schuldenbremse, die Zustimmung zu CETA oder die Polizeigesetze werden auf Landesebene verhandelt und per Gesetz oder Verfassungsänderung abgesichert. Bisher haben die RGen hier nur einzeln oder in schwierigen Bündnissen handeln können. Oft ist Attac hierbei nach außen nicht erkennbar. Ohne ein Bundesland-Attac werden keine Pressemitteilungen veröffentlicht, keine Bundesland-Webpräsenz aufgebaut werden und gegenüber Bündnispartnern keine legitimen Partner aufgestellt. Dies haben wir vor Jahren bei der Aktion gegen die hessische Schuldenbremse gespürt. Mühsam aufgebaute Vernetzungen zerfallen schnell nach dem jeweiligen Anlass und Absprachen sind schwer möglich. Dazu gibt es einige Leute, die sich eine Koordinierungsarbeit auf Landesebene besser vorstellen und bewältigen können als die auf Bundesebene. Der Bezug zur Regionalarbeit bleibt hierbei erhalten. Hinzu kommt, dass kleine Gruppen einen Schub durch benachbarte Gruppen bekommen können.

Antrag 2 'Neue Region Mitte':

Der Ratschlag möge beschließen:

- (1) Die Region West wird aufgeteilt in eine Region West bestehend aus NRW und eine Region Mitte bestehend aus HE, RLP und SRL.
- (2) Die Anzahl der Vertreter für den Rat und den Kokreis ist genau groß wie bei den anderen Regionen.

Begründung:

Die bisherige Region West mit NRW, HE, RLP und SRL hat die meisten Einwohner und somit auch die meisten Attac-Gruppen. Es ist undemokratisch, dass Delegierte aus der Region West viel mehr Attacies vertreten

als die Region Ost oder Nord. Zudem ist das Wahlverfahren in der Region West während des Ratschlages absurd langwierig.

Vorschlag 3 'Trennung Rat und Kokreis':

Der Ratschlag möge beschließen:

- (1) Der Rat besteht aus den gewählten und kooptierten Mitgliedern des Rates.
- (2) Die Mitglieder des Kokreis dürfen die Ratssitzungen wie Ratsmitglieder besuchen, haben Vorschlags- und Rederecht, aber kein Stimmrecht.
- (3) Die Mitglieder des Kokreis arbeiten mit den Ratsmitgliedern zusammen.

Begründung:

Der Rat gilt als Ratschlag zwischen den Ratschlägen. Dazu gehört auch die demokratische Kontrolle des Kokreises. Der Kokreis hat quasi die Funktion eines Bundesvorstandes, wird aber nicht so kontrolliert.

Vorschlag 4 'Wandlung des Frühjahrsratschlages in Bundestreffen der AGen und PGen':

(dieser Vorschlag darf mit dem Vorschlag 'Wandlung des Frühjahrsratschlages in Regionalkonferenzen' durch die VG kombiniert werden)

Der Ratschlag möge beschließen:

- (1) Der Frühjahrsratschlag wandelt sich zum offenen Bundestreffen der AGen und der PGen.
- (2) Dieses Bundestreffen kann keine Beschlüsse für Attac verabschieden.

Begründung:

Seit Jahren ist der Frühjahrsratschlag sehr schlecht besucht und die Herkunft der Teilnehmenden ist extrem abhängig vom Ort des Frühjahrsratschlages. Die demokratische Funktion des Frühjahrsratschlages wird von der Attac-Öffentlichkeit nicht mehr wahrgenommen. Damit ist er demokratisch gesehen als Beschlußorgan nicht mehr legitimiert.

Dazu kommt eine Verschwendung von Zeit, Geld, Kraft und Motivation.

Die Wandlung in ein Bundestreffen bietet den AGen und PGen die Möglichkeit sich einerseits der Attac-Öffentlichkeit vorzustellen. Andererseits sind gemeinsame Workshops möglich um Synergien zu nutzen. Damit ist eine Stärkung der AGen und ein kontinuierlicher und strukturierter Austausch mit den Mitgliedern in den Regionalgruppen möglich.